

***„Entlassungsmanagement zwischen Strafvollzug und  
Nachsorge“***

von

**Peter Reckling**

Dokument aus der Internetdokumentation  
des Deutschen Präventionstages [www.praeventionstag.de](http://www.praeventionstag.de)  
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der  
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

---

Zur Zitation:

Peter Reckling: Entlassungsmanagement zwischen Strafvollzug und Nachsorge, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2012, [www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/1971](http://www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/1971)

# Entlassungsmanagement

Projektspot auf dem DPT 2012 in München

Resozialisierung jugendlicher  
Strafgefangener  
Perspektiven des  
Übergangsmanagements in  
Deutschland

**Übergangsmanagement für Jugendliche und junge Erwachsene (Fortsetzung des DBH-Projektes 2009-12) - "Strategien und Methoden des Übergangsmanagements für Jugendliche und junge Erwachsene vom Strafvollzug in den Arbeitsmarkt und in ein eigenständiges Leben – Problemfelder und Know-how-Transfer beispielhafter Ansätze"**

Insgesamt soll das Projekt folgende Leistungen erbringen:

- Erhebung der best-practice-Beispiele des Übergangsmanagements für Jugendliche und junge Erwachsene durch Interviews bei den Fachkräften.
- Ausbau der Datenbank Sintegra, die öffentlich abrufbar ist.
- Förderung einer Expertengruppe und Durchführung von Expertenkonferenzen.
- Feststellung von Problemfeldern.
  
- Entwicklung von Standardthesen des Übergangsmanagements in enger Kooperation mit der Praxis und den Landesjustizverwaltungen.
- Klärung sozialrechtlicher Fragen des Übergangs aus der Haft sowohl hinsichtlich der jetzigen Regelungen als auch des Veränderungsbedarfs.



## 1. Übergangsmanagement für Erwachsene (best-practice, Handbuch)

Das bisherige Projekt hat viele Best-practice-Beispiele aufgezeigt und in der Datenbank erfasst und wird mit den Expertengesprächen fortfahren sowie ein Handbuch (September 2012) erstellen.

Diese Arbeit sollte auf das Übergangsmanagement für Erwachsene ausgeweitet und fortgeführt werden. Viele der schon jetzt erfassten Projekte beziehen sich ohnehin auch auf junge Erwachsene bis Mitte 20 und durchaus auch auf den Erwachsenenenvollzug.

Langfristig könnte daraus über die Projektlaufzeit hinaus in enger Abstimmung mit den entsprechenden Abteilungen der Justizministerien der Länder ein Servicebüro Übergangsmanagement mit zahlreichen Dienstleistungen für die Länder entstehen. Der DBH-Fachverband für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik bietet dafür seine Trägerschaft an.



## 2. Sozialrechtliche Grundlagen des Übergangsmanagements

Fragen der sozial-rechtlichen Grundlagen des Übergangsmanagements sowohl hinsichtlich der jetzigen Praxis als auch eines möglichen Reformbedarfs sollen geklärt werden. Die Ergebnisse der bisherigen Expertentagungen bieten dazu eine Grundlage und können auf den Erwachsenen-Bereich ausgeweitet werden.

Auf dieser Basis könnte ein sozialrechtliches Gutachten erstellt werden.

### **3. Entwicklung von Standards des Übergangsmanagements**

Auf Basis der Ergebnisse der Expertenkonferenzen sowohl hinsichtlich des Übergangsmanagements für junge als auch für erwachsene Gefangene und Haftentlassene sollten fachliche Standards des Übergangsmanagements entwickelt, jeweils zeitnah überprüft und weiterentwickelt werden.



## 4. Entwicklung von modularisierten Weiterbildungen zum Übergangsmanagement

Es zeigt sich ein großer Weiterbildungsbedarf hinsichtlich des Übergangsmanagements. Dabei geht es heute längst nicht mehr darum, allgemein die Probleme des Übergangsmanagements in den Blick zu nehmen und an die Kooperationsbereitschaft zu appellieren. Inzwischen gibt es konkrete Vernetzungsmodelle und Verfahrensweisen hinsichtlich der Abläufe, die aber erst dann hilfreich wirken können, wenn die konkret zu beteiligenden Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen diese Vorgehensweisen kennen und selbst anwenden können.



## 5. Arbeitsgruppe ‚Rechtliche Regelungen zum Übergangsmanagement‘

Parallel zu den oben vorgeschlagenen Maßnahmen sollte eine Arbeitsgruppe bestehend aus Praktikern der Ministerialverwaltungen, der Vollzugsanstalten, der Sozialen Dienste der Justiz, der Freien Träger, der Arbeitsagentur des Bundes und der Kommunen sowie Wissenschaftlern eingerichtet werden, um den Bedarf an veränderten Rechtsgrundlagen zur Umsetzung eines optimalen Übergangsmanagements zu prüfen und gegebenenfalls Vorschläge an die Landesgesetzgeber oder den Bundestag zu unterbreiten.





## **6. Internationaler, europäischer Austausch zum Übergangsmanagement zwischen Strafvollzug und Nachsorge**

Der DBH-Fachverband ist mit europäischen Partnern in einem stetigen internationalen Austausch (CEP ). Es können Hospitationen, Fortbildungen und Konferenzen organisiert werden, um Fachkräfte multinational zu qualifizieren.



## Ausblick

Die Gestaltung der Übergänge im Prozess der Resozialisierung ist in den letzten Jahren mehr in Bewegung geraten als je zuvor in den letzten 30 Jahren. Es entstand eine bunte Wiese von Ideen, Projekten, Konzeptionen und neuen Netzwerken. Es ist an der Zeit, die Aufarbeitung dieser Erfahrungen zu systematisieren, sie allgemein zugänglich zu machen, sich darüber auszutauschen und daraus Konsequenzen zu ziehen sowohl hinsichtlich der Umsetzung in konkrete Praxis als auch in rechtliche Rahmenbedingungen, fachliche Standards, Forschung und Weiterbildung.



**Hinweise:**

Dokumente zum Entlassungs- und Übergangsmanagement sind veröffentlicht unter:

[www.uebergm.de](http://www.uebergm.de) oder

[www.dbh-online.de/uebergm](http://www.dbh-online.de/uebergm)

**DBH-Veranstaltungen in diesem Jahr:**

- ❖ Fachtagung Übergangsmanagement  
03.-04.Juli 2012 in Frankfurt/Main
- ❖ DBH-Bundestagung  
19.-22.September 2012 in Darmstadt
- ❖ Fachtagung „Klippen der Prävention“  
24.-25. Oktober 2012 in Stuttgart

Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit

